

Verabschiedung von Walter Gamper

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Verabschiedung von Walter Gamper

Stiftung Schloss Turbenthal
Gehörlosendorf



Walter Gamper hat nach 38-jährigem unermüdlichem Einsatz für gehörlose Menschen das Rentenalter erreicht. Er blickt zurück auf sein Lebenswerk – das Gehörlosendorf Turbenthal.

Am 11. Mai 2012 – einem wunderschönen Sommerabend im idyllischen Turbenthal – findet die offizielle Feier anlässlich der Pensionierung von Walter Gamper statt. Manch bekanntes Gesicht aus dem Hörbehindertenwesen, der Selbst- und der Fachhilfe findet sich unter den Anwesenden wie auch der erst vor wenigen Tagen zum Zürcher Kantonsratspräsident gewählte Bernhard Egg.

Wer ist Walter Gamper?

Nach dreizehn Jahren als Internatsleiter in der damaligen Gehörlosenschule Wollishofen ist der ausgebildete Sozialpädagoge – der übrigens auch noch gelernter Konditor und Bäcker ist – 1987 Heimleiter der Stiftung Schloss Turbenthal geworden. Er hat das einstige Pensionat zu einer modernen Einrichtung gemacht, die von der Organisation her an ein Dorf angelehnt ist – mit einem Café, einer Bank, einem Reisebüro. Über den Dorfrat können die BewohnerInnen ihre Bedürfnisse zur Sprache bringen und mitbestimmen. Heute leben im Gehörlosendorf 70 Menschen, 35 kommen von ausserhalb, um in der Gärtnerei, der Werkstatt oder im Restaurant zu arbeiten.

In seinem kurzen Rückblick vor weit über 100 BesucherInnen, erklärt der sympathische und stets bescheiden wirkende Gamper, er finde es etwas Schönes, Menschen Mut zuzusprechen und zu helfen. Die Rückschau auf wichtige Momente in seinem Berufsleben weckt viele Emotionen in ihm und es wird für alle spürbar, dass der Abschied von einer Tätigkeit, der man mit Herzblut nachgegangen ist und etwas seine eigene Existenz überdauerndes geschaffen hat, gewiss nicht nur leicht ist.

«Kommunikation braucht Zeit», gibt Gamper zu bedenken. In diesem Zusammenhang stelle sich auch die Frage, für was man Zeit einsetze im Leben. «Was gewinnt man beim Zeit sparen? Es ist gut eingesetzte Zeit in der Kommunikation», ist er sicher. In seinem Leben habe er etwas über Behinderungen erfahren. 1993 habe Peter Bichsel ein Referat gehalten mit dem Titel «Die Erinnerung an meine Hilflosigkeit». Als Zeichen seiner Dankbarkeit erhalten alle TeilnehmerInnen der Abschiedsfeier einen Abdruck des Vortrags von Bichsel, der sich auszeichnet durch Entkrampfung, allgemein menschliches Fühlen und Denken, das geeignet ist, die Grenzen des Ghettos, in dem sich

alle Menschen wohl immer wieder einmal befinden, aufzuheben.

Viele Jahre hindurch ist Walter Gamper selbst in der Kommunikation mit hör- und mehrfach behinderten Menschen mit Hilflosigkeit konfrontiert worden. Die Kommunikationsbehinderungen liegen immer zwischen den Menschen. Ist man ehrlich um Verständigung bemüht, wie es Gamper selbst glaubwürdig vorgelebt hat, kann viel gelingen.

Als Quintessenz seiner Aussagen streicht Walter Gamper heraus: «Alles, was man nicht kann, macht einen menschlich. Eine Gesellschaft mit Behinderten ist eine menschliche Gesellschaft.»

Spezielle Würdigungen

Musikalische Grussbotschaft mit Gebärdengesang

In einer Musikeinlage mit einer Gitarristin bringen die drei gehörlosen Gebärdens- und Tanzkünstlerinnen, Ibis Hernandez, Marzia Brunner und Inge Scheiber-Sengl, Walter Gamper ein Ständchen.

Ruedi Graf

In seiner Würdigung erwähnt Ruedi Graf, dass Walter Gamper für gehörlose Menschen eine sehr wichtige Person sei. Es sei deshalb auch sehr schade, dass Walter Gamper nun aus dem aktiven Berufsleben ausscheide. Walter Gamper sei ein Brückenbauer. Gehörlose Menschen bräuchten das Vertrauen Hörender. Die Kultur zwischen Gehörlosen und Hörenden sei nicht die gleiche. Gehörlose bräuchten Menschen, die sie verstehen, die ihnen zuhören und die manchmal auch für die Gehörlosen sprechen. In diesem Sinne habe Walter Gamper 38 Jahre lang gewirkt.

Paul Joos

Paul Joos arbeitet seit 2002 als Fotograf. Am heutigen Abend wird seine Fotoausstellung, an der Bilder über gehörlose Menschen gezeigt werden, die in Turben-



Ibis Hernandez, Inge Scheiber-Sengl und Marzia Brunner (v.l.n.r.).

thal leben, eröffnet. Joos stellt das Projekt kurz vor, das sich dem Thema «Hände» widmet. Seit 2009 befasse er sich damit. Zuerst habe er sich dem Thema über blinde Menschen angenähert, die mit den Händen lesen. Dann sei er auf Gehörlose gestossen, die mit den Händen ihre Sprache, die Gebärdensprache, reden. Die Ausstellung mit den ausdrucksstarken und originellen Bildern ist noch bis 20. Juni 2012 öffentlich zugänglich.

Dr. med. Rudolf Herold

Der Präsident des Stiftungsrates des Gehörlosendorfes streicht in seinen Ausführungen heraus, es sei ein Glücksfall gewesen, dass Turbenthal Walter Gamper habe als Leiter gewinnen können. Alle Leiter der Einrichtung seien der Institution in der Regel lange treu geblieben. Dies verdeutliche, dass man in Turbenthal gut Wurzeln schlagen könne. 25 Jahre seien eine lange Zeit. In der Aera Gamper sei viel Wesentliches und Gutes geschehen, das im historischen Gedächtnis immer in Erinnerung bleiben werde.

Gottfried Ringli

Von 1961 bis 1990 war Gottfried Ringli Direktor der damaligen Gehörlosenschule Wollishofen – heute Zentrum für Gehör und Sprache Zürich. Er hat Walter Gamper 1974 als Erzieher an der Gehörlosenschule eingestellt. 13 Jahre lang habe Gamper bei

ihm gearbeitet und eine recht strube Zeit durchmachen müssen. Es sei seinerzeit viel in Bewegung geraten. Walter Gamper zeichne eine menschlich einfühlsame Art aus, mit allen Personen umzugehen, denen er begegne. Als Walter Gamper 1987 die Aufgaben als Leiter in Turbenthal übernommen habe, habe Ringli anfänglich schon etwas Bedenken gehabt bzw. sich gefragt, ob der feinspürige Mann diesen komplexen und auch schwierigen Aufgaben gewachsen wäre. Gamper habe dies alles dann indes mit Bravour gemeistert, die Einrichtung ausgezeichnet organisiert und könne die Institution in vorzüglicher Verfassung und best geordnet einem Nachfolger übergeben.

In seinem Ausblick gibt Ringli Walter Gamper mit auf den Weg, nun damit zu beginnen Distanz zu nehmen, sich Zeit zu nehmen, um in Gelassenheit neu zu sich selbst zu finden.

Dr. Ruedi Leder

Ruedi Leder gehört schon seit sechs Jahren dem sonos-Vorstand an. In Vertretung des derzeit gerade in Rajasthan weilenden sonos-Präsidenten, Bruno Schlegel, überbringt der Doyen des Vorstandes und ehemalige Direktor der Sprachheilschule Wabern die Grussbotschaft des Fachverbandes. Leder nimmt Bezug auf das Leitmotiv des Hilfswerks «sonos ist präsent!». Diese Devise habe sich Walter Gamper zu eigen gemacht. Immer wenn man ihn

selbst oder seinen guten Rat gebraucht habe, sei er unkompliziert zur Verfügung gestanden. sonos freue sich daher auch ein bisschen, dass Walter Gamper nun pensioniert sei, denn so habe er allenfalls sogar etwas mehr Zeit für den Verband. Vorerst wolle Walter Gamper sich nun indes mit dem Velo Richtung Schwarzwald aufmachen. Für dieses Projekt überreicht Leder seinem Vorstandskollegen als kleines Präsent eine Velokarte für diese Gegend und gibt im mit seinen besten Wünschen für diese Reise wie auch für seine Zukunft augenzwinkernd dann auch noch die Koordinaten der Schwarzwaldklinik bekannt.

Fazit

In einem bunten Reigen verschiedener Rednerinnen und Redner, musikalischen Vorträgen und visuellgestalterischen Einlagen ist vor allem etwas an der Feier vom 11. Mai 2012 deutlich geworden: Walter Gamper ist ein Mensch mit einem ausgesprochenen Gespür für verschiedene Wertvorstellungen und Kommunikationskompetenzen. Durch seine vermittelnde Art ist es ihm gelungen, zwischen der Welt der Gehörlosen und der Welt der Hörenden in vielerlei Hinsicht Brücken zu bauen – Brücken, die den Weg in die Zukunft weisen.

In Bildern festgehalten

Der vor fünf Tagen neu gewählte Zürcher Kantonsratspräsident, Bernhard Egg, mit dem sich nach 25 Jahren Einsatz für das Gehörlosendorf in den Ruhestand verabschiedenden Walter Gamper.

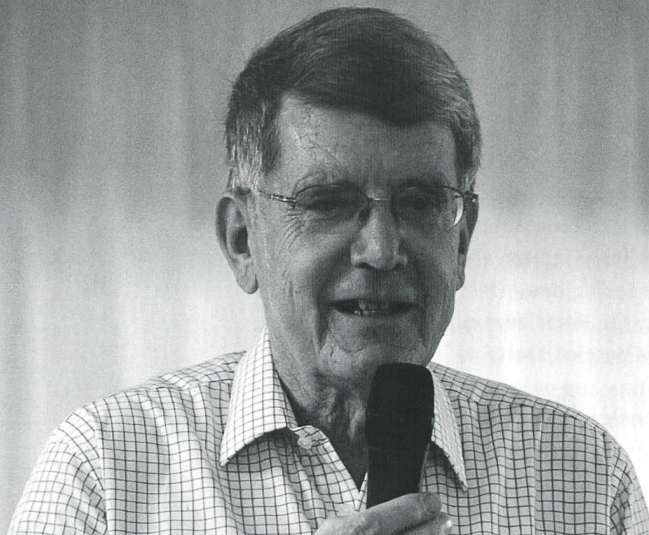


Ruedi Graf.

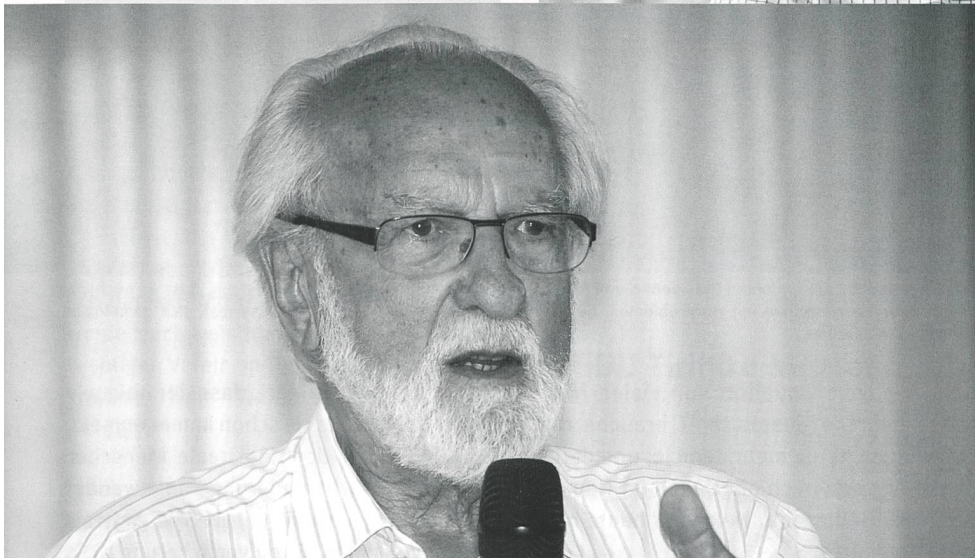
Paul Joos ist Fotograf und hat eine Fotoausstellung gemacht von Gehörlosen, die in Turbenthal leben, die noch bis 20. Juni 2012 im Gehörlosendorf besucht werden kann.



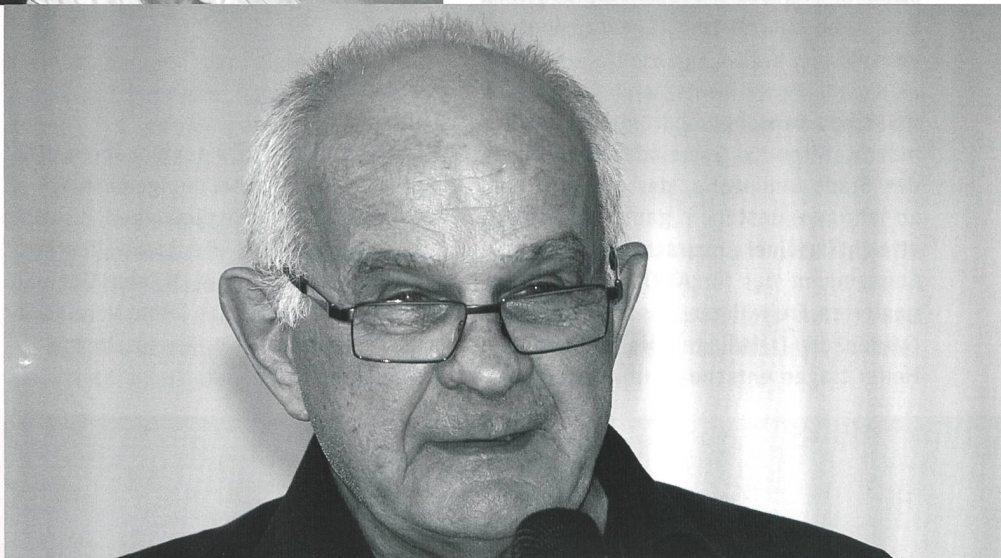
Dr. med. Rudolf Herold, Präsident
Stiftungsrat.



Gottfried Ringli.



Dr. Ruedi Leder.



Marcel Jenni, ersetzt Walter Gamper
in der Geschäftsleitung des Gehörlo-
sendorfes.



[Ik]